



Initiative **Rainbow Kids**

www.rainbowkisa.com

www.facebook.com/Rainbowkisa

huh@thelobs.co.za

Helmut and Hanne Lob

18 Helderspruit Road Somerset West

7130 South Africa

Tel: 002721 855 5186

22.12.2017

Liebe Paten und Freunde,

in den letzten Tagen haben Sie die Fotos Ihrer Patenkinder per Mail erhalten (die noch fehlenden kommen im Januar, wenn der Schulbetrieb wieder beginnt); die Briefe der Kinder und die Zeugnisse sind per Post auf dem Weg zu Ihnen, sie sollten in der Woche nach Weihnachten eintreffen. Damit ist für uns die Hauptarbeit des Jahres getan, Zeit, ein wenig innezuhalten und zurückzuschauen.

Im Lauf dieses Jahres haben etliche Rainbow Kids die Schule verlassen. Einige von ihnen hatten schlicht keine Lust mehr, weiter zur Schule zu gehen, andere haben einen mehr oder weniger qualifizierten Abschluss erreicht, womit auch die Patenschaft für diese Kinder endet.

Wir wissen, dass es für die betroffenen Paten manchmal frustrierend sein muss, ein Kind vom Kindergarten an gefördert zu haben und dann zu erleben, dass es die Schule vorzeitig beendet oder einfach kein Potenzial für eine weitere schulische Laufbahn hat. Daher möchten wir Ihnen heute die Hintergründe, die dazu führen können, ein wenig beleuchten.

Als wir vor 13 Jahren mit dem Patenschaftsprojekt anfangen, wollten wir denjenigen Kindern eine Chance geben, die aus den allerschwierigsten Verhältnissen kamen. Das einzige Kriterium für die Aufnahme war die Bedürftigkeit. Wir gingen relativ blauäugig davon aus, dass die Eltern dieser Kinder daran interessiert sein müssten, ihnen eine bessere Bildung zu ermöglichen, wenn Paten die damit verbundenen Kosten übernehmen.

Was wir damals wohl nicht genügend in Betracht gezogen haben, war, dass diese Eltern, von denen die meisten nie eine Chance hatten, der Armut zu entkommen, nicht in der Lage waren, ihren Kindern ein positives Bild in Bezug auf Bildung und Erfolg im Leben zu vermitteln. Wer immer nur von einem Tag zum anderen versuchen muss das Leben zu meistern und im Lauf der Jahre in Resignation versunken ist, ist kaum in der Lage zu verstehen, dass nur Bildung einen Ausweg aus der Armut bieten kann.

Für viele unserer Kids ist es Realität, nicht zu wissen, was es morgen zu essen gibt; nicht zu wissen, wann der Vater wieder mal zu Hause auftaucht, wann die Mutter mal nicht bis mittags ihren Rausch ausschläft. Sie müssen oft alleine und aus eigenem Antrieb aufstehen und sich rechtzeitig für die Schule fertigmachen; von Hilfe bei den Hausaufgaben ganz zu schweigen. Und wenn sie das alles nicht schaffen, interessiert es ausser uns auch kaum jemanden.



Ist es da verwunderlich, dass die Kinder oft keinen Sinn darin sehen, regelmäßig zur Schule zu gehen und dann auch noch zu lernen?

Mr. McDonald, der ehemalige Schulleiter der Primary School in Sir Lowry's Pass, sagte einmal: „Die Kinder sind 6 Stunden am Tag, 5 Tage in der Woche in der Schule, die ganze übrige Zeit aber in ihrem normalen Umfeld, in dem Gewalt, Alkohol und Drogen allgegenwärtig sind. Welcher Einfluss ist da wohl stärker?“

Im Lauf der Jahre hat es sich gezeigt, dass in allen Fällen, in denen die Kinder zumindest den Willen haben zu lernen, wenigstens ein Elternteil dahintersteht und die Bemühungen unterstützt. Heute würden wir unser Projekt vielleicht etwas anders beginnen, würden zu der materiellen Bedürftigkeit die Bereitschaft und Fähigkeit der Eltern zur Zusammenarbeit als Kriterium hinzunehmen.

Aber - hinterher ist man immer klüger und so mussten wir lernen zu akzeptieren, dass nur ein kleiner Teil der Kinder die gebotenen Chancen nutzen konnte.

Immerhin haben wir es bisher geschafft, dass die allermeisten unserer Kids zumindest die Grundschule bzw. die 9. Klasse der Junior High School bis zum Abschluss besucht haben, der Anteil der Schulabbrecher unter den Rainbow Kids ist deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt.

Auch als Fazit aus diesem Lernprozess werden wir uns in Zukunft ab der 10. Klasse auf diejenigen konzentrieren, die bisher Leistungswillen gezeigt haben und deren Zeugnisse das auch klar widerspiegeln. Mit dieser Anforderung stehen wir leider im Gegensatz zur derzeitigen Schulpolitik in Südafrika. Kurz vor der Ausgabe der Zeugnisse im Dezember hat man bei der Schulbehörde festgestellt, dass die allgemeinen Ergebnisse, speziell in Mathe, noch schlechter ausfallen würden, als in den Vorjahren. Statt nun das Schulsystem zu hinterfragen und ggfs. zu ändern, hat man kurzerhand die Passrate für Mathe gesenkt. Bisher brauchte man 40%, um versetzt zu werden, seit Kurzem sind es noch ganze 20%! Zwar mit der Einschränkung, dass man in den anderen Hauptfächern die Passrate von 40% erreichen muss, aber letztlich ist das eine Bankrotterklärung des Bildungssystems. Wie soll jemand in einem qualifizierten Beruf Erfolg haben, der mit Minimalergebnissen durch die Schule geschlittert ist, der nie gelernt hat, dass Erfolg nicht vom Himmel fällt und dass 20 % eben mangelhaft sind und nicht ausreichen?



Aber natürlich gibt es auch viele ermutigende und positive Beispiele.



Nathan hat das 2. Jahr seines Studiums der Anthropologie an der Uni Stellenbosch erfolgreich abgeschlossen. Ursprünglich wollte er Medizin studieren, Fachrichtung Forensik, die Anthropologie war nur seine 2. Wahl, weil Medizin zu der Zeit überlaufen war. Mittlerweile ist er total glücklich mit der „Notlösung“, seine Ergebnisse sind ausgezeichnet

Marco studiert auch noch, und zwar Elektrotechnik an einem College. Er hat noch ein weiteres Jahr vor sich, bevor er - hoffentlich - sein Studium abschliessen kann. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben sich seine Leistungen mittlerweile stabilisiert. Er ist ein typisches Beispiel dafür, dass die Grundlagen, die in den Schulen vermittelt werden, bei Weitem nicht ausreichen, wenn man darauf ein Studium aufbauen will. Da ist dann umso härtere Arbeit gefragt, um die vorhandenen Lücken aufzufüllen.



Dikeledi wartet noch auf die Ergebnisse ihrer Matric Prüfungen. Wir sind aber sehr optimistisch, dass sie es geschafft hat. Sie wurde unter Vorbehalt für ein Medizinstudium an der Uni in Stellenbosch angenommen. Wenn sie ganz grosses Glück hat, bekommt sie eins der raren Stipendien. Falls nicht, suchen wir für sie Unterstütze, die sich die Patenschaft für sie teilen. Näheres dazu können wir aber erst Anfang des Jahres sagen.

Einige unserer Kinder, die derzeit noch die Highschool besuchen, haben ebenfalls gute Perspektiven, auch wenn es noch ein wenig dauert, bis sie die Schule abschließen werden. Mantsilo und Charisme z.B. kommen im Januar in die 11. Klasse, machen ihre Matric Ende 2018, wenn alles gut geht. Quan ist der Beste unter unseren Kids, er kommt jetzt in die 10.Klasse, alle drei werden mit einiger Wahrscheinlichkeit studieren. Und auch unter den jüngeren Rainbow Kids sind einige, die es über die Grundschule hinaus schaffen können.



Zur Finanzierung der Studiengebühren - soweit sie nicht von den jeweiligen Paten getragen werden - haben wir einen speziellen „Fonds“ eingerichtet. Falls Ihr Patenkind die Schule abgeschlossen hat oder die Patenschaft aus o.g. Gründen beendet wurde, Sie uns und unsere Arbeit aber weiter unterstützen möchten, bieten sich zwei Möglichkeiten.

- 1. Sie können jeden beliebigen Betrag, einmal oder auch regelmäßig, in diesen „Fonds“ einzahlen. Das Geld wird ausschliesslich zur Finanzierung von Studiengebühren verwendet, kommt aber u.U. nicht nur einem einzelnen Studenten zugute.*
- 2. Sie können sich an der Finanzierung des Studiums für einen speziellen Studenten beteiligen. Das wäre dann wieder eine persönliche Patenschaft, mit dem Unterschied, dass mehrere Paten einen Studenten gemeinsam unterstützen. Den Betrag hierfür legen Sie selbst fest, wir versuchen dann, so viele Paten wie nötig zusammen zu bringen.*

Falls Sie sich auf die eine oder andere Art an der Finanzierung der Studienkosten beteiligen möchten, schicken Sie uns doch bitte eine kurze Nachricht. Wir setzen uns dann mit Ihnen direkt in Verbindung, sobald wir Näheres wissen.

So weit für heute. Schliessen möchte ich mit einem Zitat, das ich vor einiger Zeit in einem Fernsehfilm gehört und mir notiert habe.



*Können wir etwas bewirken? Vielleicht - manchmal - ein wenig.
Aber wir sollten nie aufhören, es zu versuchen!*

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

Mit sonnigen Grüßen aus Südafrika

H. Job *Law*